

Rückblick Wahlen 2023

Nationalratssitze gefestigt, Ständeratssitz in Reichweite

Beide Nationalratssitze aus eigener Kraft erreicht und gefestigt

Bei den Nationalratswahlen haben wir den dazugewonnenen Sitz vor vier Jahren selber und ohne fremde Hilfe von anderen Parteien wieder erreicht und gefestigt. Das ist eine starke Tatsache. Die Wähleranteile sind mit Vorsicht zu bewerten, weil mit der Fusion von CVP und BDP die Zahlen zusammengezählt wurden. Dies ist nicht einfach umsetzbar und die Rechnung ist komplizierter als eins und eins.

Die politischen Verhältnisse im Kanton Aargau sind sehr stabil. Einzig die Grüne Partei hat stark verloren und die SVP kräftig zugelegt. Die Verlagerung hat aber nur eine Sitzverschiebung ausgelöst. Die EVP musste trotz gutem Resultat und Gewinnen im Wähleranteil ihren Sitz an die SVP abgeben.

Unsere Hauptliste war bestückt mit bekannten Persönlichkeiten der Partei. Die gewählte Nationalrätin Marianne Binder und der gewählte Nationalrat Andreas Meier haben als Zugpferde die meisten Stimmen erreicht. Beide haben grosse

Bemühungen und viel Geld aufgewendet für diese Wahlen. Wichtig für dieses Resultat sind auch alle anderen Personen, welche zur Wahl gestanden haben. Obwohl sie nicht gewählt wurden, haben sie kräftig Anteil am Erfolg der Partei und an der Wahl der beiden Bisherigen. Viele von ihnen waren präsent auf den Strassen, auf Plakaten und haben ebenfalls kräftig Geld investiert. Mit mehreren Unterlisten konnten mehr als ein Viertel aller Stimmen für unsere Partei gewonnen werden. Das zeigt, wie wichtig diese Personen auf den Unterlisten sind für das ganze Ergebnis.

Die Kritik, es gäbe viel zu viele Listen, kann ich etwas verstehen. Doch die Auswahl der Listen war schon immer gross und wird es auch bleiben, denn wir haben zum Glück in der Schweiz eine grosse Auswahl von Parteien. Für die Mitte sind die Unterlisten einerseits wertvoll für das Ergebnis, andererseits ist das gleichzeitig eine Nachwuchsförderung für Politeinsteiger und vor allem für unsere jungen Parteileute. Sie können Erfahrungen sammeln für die Grossratswahlen oder für Wahlen in den Gemeinden.

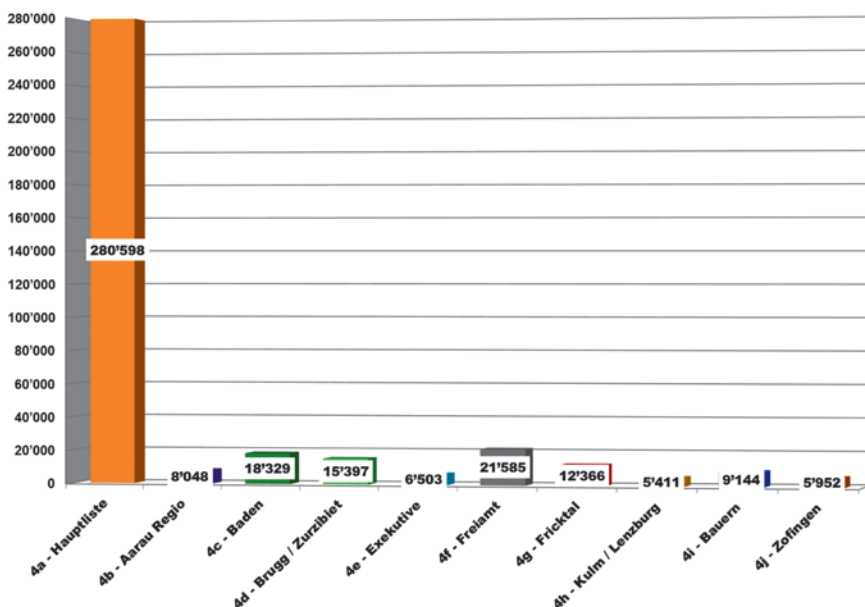


Die Chancen, den Ständeratssitz in die Mitte zu holen, ist gross.

Ständeratssitz in Reichweite

Die Voraussetzungen für den Gewinn des Ständeratssitzes im Kanton Aargau durch Marianne Binder sind ausgezeichnet. Schon im ersten Wahlgang hat sie die meisten Stimmen erhalten, verglichen mit Personen aus unserer Partei bei den letzten Ständeratswahlen. Dass sie im zweiten Wahlgang massiv an Stimmen zulegen kann, hat sie vor vier Jahren bewiesen. Von allen Kandidierenden hat sie seinerzeit den grössten Zuwachs ausweisen können.

Nun stehen noch zwei Personen für den zweiten Wahlgang zur Verfügung. Die Mitte lanciert Marianne Binder. Unterstützungszusagen von mehreren Parteien und von vielen prominenten Leuten deuten auf eine gute Chance, diese Wahl gewinnen zu können. Die Möglichkeit den Ständeratssitz in die Mitte zu holen, war noch nie so gross. Damit dies umgesetzt werden kann, braucht es eine breite Entschlossenheit der Wählerinnen und Wähler. Es ist wichtig alle Leute in unserer Umgebung aufzufordern Marianne Binder als Ständerätin zu wählen. Diese Chance ist in Reichweite!



Peter Voser, ehemaliger Fraktionspräsident, Killwangen

Miteinander. Für eine ausgewogene Standesstimme.

Wir haben eine reelle Chance, im Aargau eine ausgewogene Standesstimme zu erreichen. Diesen Weg mitbereitet haben meine Mitkandidatinnen Gabriela Suter, Lilian Studer, Irene Kälin und Barbara Portmann. Ihr Rückzug war mit der klaren Erwartung verbunden, dass ich ins Rennen steige, aber auch dem klaren

Bekenntnis, dass sie sich mit ihrem Umfeld dafür einsetzen, diesen Sitz gemeinsam zu erobern.

Dieser gemeinsame Wille ist entscheidend. Er verpflichtet mich und auch Die Mitte Aargau, alle unsere Kräfte zu mobilisieren. Wir wollen eine ausgewogene Standesstimme. Denn: wir polarisieren nicht, wir fühlen uns der Lösung verpflichtet und der Schaffung von Mehrheiten. Die Extreme sind uns fremd. Wir stehen für den Zusammenhalt. Das Erfolgsmodell Schweiz. Wir bilden die Klammer um die vielen gesellschaftlichen Bedürfnisse und Gruppierungen.

In meiner politischen Arbeit setze ich mich ein für eine gerechte Gesellschaft, in der alle ihr Potenzial entfalten können. Ich trete ein für einen starken Werkplatz Schweiz mit seinen Arbeitsplätzen, dazu gehören auch die Offenheit

der Schweiz, das Bekenntnis zum bilateralen Weg und die internationale Solidarität. Ich stehe ein für eine nachhaltige Politik, die unsere Umwelt schützt, damit sie für unsere Kinder lebenswert bleibt. Ich stehe für Bildung und Forschung sowie die Stärkung des Rechtsstaates und der Demokratie. Mein Menschen- und Gesellschaftsbild ist ein optimistisches. Gerade in schwierigen Zeiten ist das zentral. Die Welt ist das, was wir aus ihr machen. Untätig sein ist keine Option.

Ich garantiere für eine ausgewogene Standesstimme und bitte Sie, liebe Parteikolleginnen und Parteikollegen, um die Mobilisierung im jeweiligen Umfeld. Ich danke dafür. Die Chance war noch nie so nahe.

Marianne Binder,
Parteipräsidentin, Nationalrätin



Wahlen 2023

Die Wahlen in Bildern



Von null auf hundert in wenigen Wochen



Gerne nutze ich die Gelegenheit, mich Ihnen vorzustellen und über meine ersten Eindrücke im Grossen Rat zu berichten.

Ich bin in Lengnau im Surbtal aufgewachsen. Nach der Hochbauzeichnerlehre und dem Architekturstudium studierte ich Recht und zog 2008 mit meiner Familie wieder nach Lengnau. Ich arbeite als Anwalt im Baurecht und bin Partner in einer Kanzlei in Baden. Als Präsident der Ortspartei und als Mitglied der Finanzkommission setze ich mich im Dorf und im Bezirk ein. Seit 35 Jahren bin ich Posaunist in der Musikgesellschaft Lengnau und amte aktuell als Präsident.

Vor Kurzem konnte ich im Grossen Rat Einsitz nehmen. Ich wurde in der Fraktion sofort offen aufgenommen und durfte schon einiges erleben:

so fanden vier Fraktionssitzungen und drei Grossratsitzungen statt. Zudem konnte ich an einer Sitzung der Kommission UBV teilnehmen.

Wie mir rasch klar wurde, stellen vor allem die Fraktions- und Kommissionssitzungen wichtige Plattformen für den politischen Diskurs und die Meinungsbildung dar. Es ist wichtig, sich sofort die nötige Kompetenz in den Dossiers zu verschaffen, um sich einbringen und gemeinsam tragfähige Lösungen erarbeiten zu können.

In diesem Sinne bin ich gespannt auf die Grossratsarbeit sowie die persönlichen Kontakte mit Ihnen und freue mich, für die Mitte und den Aargau eintreten zu dürfen.

Philipp Laube, Lengnau,
Grossrat



Neu und doch alt bekannt

Am 29. August wurde ich im Grossen Rat vereidigt. Die Vereidigung kenne ich noch gut aus dem Einwohnerrat in Zofingen. Es war bisher mein einziger grosser Auftritt im Grossen Rat. In der Fraktionssitzung habe ich zuerst nur zugehört, so auch an der ersten Sitzung im Grossen Rat. Ich musste mich an die neuen Gegebenheiten gewöhnen. Auch das Finden der nur noch digital abgelegten Geschäfte war eine Herausforderung. Zum Glück hatte ich mit Grossrat Michael Wetzel einen guten Götti an meiner Seite, der mir immer wieder alles erklärt hat.

An der zweiten Sitzung habe ich mich dann schon viel besser zurechtgefunden. Im Gegensatz zum Einwohnerrat in Zofingen geht es in Aarau schon etwas hektischer zu. Was wahrscheinlich auch damit

zu tun hat, dass nicht immer alle am Ratsgeschehen und an den Debatten teilnehmen. Ich habe versucht, allen zuzuhören. Es war ein bunter Strauss von verschiedenen Rednern. Bei manchen musste ich auch schmunzeln.

Mittlerweile habe ich drei Grossratsitzungen hinter mir und kann mich gut in den Akten zurechtfinden. Was ich auch positiv aus den ersten Sitzungen mitnehme ist, dass ich neue Leute kennengelernt habe und spannende Gespräche führen konnte.

Nun freue ich mich auf die nächsten Sitzungen und werde sicher auch den einen oder anderen Vorstoss im Rat einreichen.

Robert Weishaupt, Zofingen,
Grossrat





Maya Bally
seit 2013
Volkswirtschaft und
Abgaben



Monika Baumgartner
seit 2022
Aufgabenplanung
und Finanzen



Jürg Baur
seit 2017
Bildung, Kultur und
Sport



Rita Brem-Ingold
seit 2021
Volkswirtschaft und
Abgaben



Ralf Bucher
seit 2013
Umwelt, Bau, Verkehr,
Energie und Raumordnung



Alfons Paul Kaufmann
seit 2017
Gesundheit und
Sozialwesen



Karin Koch Wick
seit 2019
Justiz



Roland Kuster
seit 2019
Aufgabenplanung
und Finanzen



Harry Lütolf
seit 2017
Justiz



Werner Müller
seit 2018
Umwelt, Bau, Verkehr,
Energie und Raumordnung



Michael Notter
seit 2016
Öffentliche
Sicherheit



Andre Rotzetter
seit 2013
Gesundheit und
Sozialwesen



Edith Saner
seit 2014
Bildung, Kultur und
Sport



Markus Schneider
seit 2021
Allgemeine
Verwaltung



Franziska Stenico
seit 2019
Geschäftsprüfungs-
kommission



Michael Wetzel
seit 2017
Öffentliche
Sicherheit

Die weiteren Fraktionsmitglieder – Ihre Ansprechpersonen

Jedes Fraktionsmitglied arbeitet in einer grossrätlichen Kommission mit. Haben Sie Fragen oder möchten Sie Themen einbringen? Wenden Sie sich bei Interesse an das Parteisekretariat. Das verantwortliche Grossratsmitglied nimmt mit Ihnen Kontakt auf.

Faszination Politik – Zusammenarbeit mit Leuten aller Altersgruppen



Janis, Du studierst Geschichte und Politikwissenschaft, bist seit vergangenem Herbst in der Parteileitung der Bezirkspartei Zurzibiet und hast auf der Unterstützungsliste der Nationalratswahlen kandidiert. Durch Dein Studium hast Du einen umfassenden Einblick in die Politik. Was kannst Du von diesem Wissen in der Praxis wie z. B. in der Vorstandsarbeit einbringen?

Durch mein Studium verstehe ich vor allem die institutionellen Grundlagen, wie unser Politiksystem abläuft. Ich muss jedoch sagen, dass wir uns tendenziell mit der nationalen und nicht der kantonalen oder kommunalen Ebene beschäftigen. Dennoch kann ich einige Fähigkeiten meines Studiums auch nun in der Praxis anwenden. Hierbei hilft mir besonders, dass ich durch mein Studium lernen durfte, wie Umfragen erstellt und ausgewertet werden. Zudem habe ich gelernt, wissenschaftliche Studien zu lesen. Dadurch kann ich mein Wissen mit wissenschaftlichen Fakten untermauern.

Was fasziniert Dich in der politischen Arbeit und was war Deine Motivation, dieses Studienfach zu wählen?

Mich fasziniert am meisten, dass man mit den unterschiedlichsten Leuten jeder Altersgruppe und aus dem gesamten politischen Spektrum zusammenarbeitet. Das Studienfach Geschichte wählte ich, da man meines Erachtens das Jetzt nicht so gut verstehen kann, wenn man die Geschichte der letzten 200 Jahre nicht kennt. Zum Nebenfach Politikwis-

senschaft kam ich, da ich mich bereits während meiner Kantonsschulzeit für politische Vorlagen interessierte. Zudem wirkte für mich das politische System in meiner Jugend teilweise kompliziert, weshalb ich mir ein besseres Verständnis dafür schaffen wollte.

Was war der Hauptgrund, Dich im Vorstand der Bezirkspartei zu engagieren?

Ehrlich gesagt ist dies grösstenteils Monika Baumgartner zu verdanken. Sie hat mit mir Kontakt aufgenommen. Ich bin auch sonst eine aktive Person und engagiere mich z. B. für unseren Sportverein. Ich packe gerne mit an und versuche durch meinen Einsatz etwas Gutes zu bewirken. Als Monika mich angefragt hat, dachte ich, dass das Mitwirken in der Parteileitung bestimmt spannend sein und mich vor neue Herausforderungen stellen wird. Zudem bin ich fest überzeugt, dass man sich manchmal aus seiner eigenen Komfortzone hinausbewegen muss, um neue Erfahrungen zu machen und als Person daran zu wachsen.

Welche politischen Themen sind aus Deiner Sicht besonders wichtig für die junge Generation?

Gewiss könnten hier die klassischen, aber dennoch wichtigen Themen der Jugend, wie der Klimawandel, die Altersvorsorge und die Chancengleichheit genannt werden. Für mich persönlich ist jedoch die Schulpolitik das wichtigste Thema für die kommende Generation. Durch die Schule legen wir den Grundstein für den Einstieg des Lebens der kommenden Jugend. Da-

her muss unbedingt gewährleistet sein, dass die Jugendlichen durch fachkräftiges Personal für ihr Leben vorbereitet werden.

Was braucht es, dass junge Menschen sich für die Politik interessieren?

Ich glaube nicht, dass es etwas Spezielles braucht. Wenn ich mein Umfeld betrachte, so diskutieren wir oftmals über politische Themen. Ich denke nicht, dass die Jugend entpolitisiert ist. Das Schwierige ist aus meiner Perspektive, die Jugend zu motivieren, einer Partei beizutreten. Ich denke, dass sich viele vor einem Beitritt fürchten, da man dadurch stets mit dieser assoziiert wird. Dieses Problem kann meines Erachtens dadurch gelöst werden, indem man einfach direkt auf die Jugend zugeht, mit ihnen spricht. Durch persönliche Verbindungen können diese eventuell später dafür gewonnen werden, einer Partei beizutreten.

Und noch etwas ... wenn Du eine Reise gewinnen würdest, – was wäre Deine Traumdestination und weshalb?

Uh, hier gäbe es noch einige Ziele. Ich bin sehr geschichtsinteressiert. Daher würde ich vermutlich einen Trip in eine Stadt mit einer historischen Vergangenheit wählen, wie Rom oder Athen. Falls die Ferien jedoch in den Sommer fallen, würde ich mich nicht beschweren, wenn ich meine Zeit bei der Hitze am Strand verbringen kann.

Edith Saner, Grossrätin Die Mitte im Gespräch mit Janis Widmer, Degermoos, Lengnau



Der Ständerat – die parlamentarische Stimme der Kantone

Der Ständerat wurde vor 175 Jahren als Kantonskammer geschaffen. Jeder Kanton erhielt zwei Sitze, unabhängig der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner oder der wirtschaftlichen Stärke. Dieser Entscheid stabilisiert unser politisches System bis heute. Ständerätinnen und Ständeräte sind Kantonsvertreter. Sie sorgen dafür, dass die Kantone im Bundesparlament eine Stimme haben und ihre Interessen auch parlamentarisch gehört werden. Das ist heute wichtiger denn je. Immer mehr Entscheide auf Bundesebene haben direkte Auswirkungen auf die Kantone, finanziell oder weil die Kantone das Bundesrecht umzusetzen haben. Mitglieder des Ständerats und Kantonsregierungen müssen sich vermehrt auf diese Funktion zurückbesinnen, eng zusammenarbeiten und gemeinsam für die Interessen der Kantone einstehen. Das Erfolgsmodell Schweiz ist auch 175 Jahre nach der Gründung im Jahre 1848 aktuell: Ein föderalistischer Staat mit starken Kantonen und einer klaren Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen.



Dr. Markus Dieth, Landstatthalter und Präsident der Konferenz der Kantonsregierungen (KdK)

Post CH AG

AZB
5000 Aarau

Bitte reservieren!

Termine

Café Fédéral Argovia (per Zoom)

Mittwoch, 29. November 2023, 18.30 Uhr

Parteitag Die Mitte Aargau

Dienstag, 23. Januar 2024, 19.00 Uhr

Dienstag, 30. April 2024, 19.00 Uhr

Mittwoch, 14. August 2024, 19.00 Uhr

Mittwoch, 23. Oktober 2024, 19.00 Uhr

Weitere Termine finden Sie unter www.diemitteaargau.ch/veranstaltungen

Haben Sie eine neue Adresse?
Oder wollen Sie uns einen Beitrag
schicken?

Schreiben Sie uns auf
info@diemitteaargau.ch

Herausgeber

Die Mitte Aargau
Mitgliederzeitschrift

Erscheinungsweise

4–5x jährlich

Jahresabonnement

Fr. 40.–

Auflage

5990 Exemplare

Administration

Sekretariat Die Mitte Aargau
Laurenzenvorstadt 79, 5000 Aarau
Tel. 056 222 97 97

E-Mail

info@diemitteaargau.ch

Gestaltung, Satz und Druck

Bürli AG, Döttingen